

Referat

„Eine Sicherheitsstrategie für Deutschland“

„Eine Sicherheitsstrategie für Deutschland“ – ein Papier, welches

- a) Dem deutschen Imperialismus Gründe für Kriege liefert, die er entweder schon führt oder gerade vorbereitet. Die entsprechenden Länder sind hier sogar namentlich genannt. Das betrifft Aggressionen gegen andere Völker als auch gegen das eigene;
- b) eine Bestandsaufnahme über den schon vorhandenen Gewaltenapparat macht und den *richtigen* Weg für seinen weiteren Ausbau aufzeigt und

Schon im Weißbuch der Bundeswehr wurde von „internationalem Terrorismus“ und „Rohstoffsicherung“ gesprochen. Neu sind die Kriegsgründe wie der „Klimawandel“, „schwache Staaten“ und „Räume mit fehlender oder begrenzter Staatlichkeit“.

Schauen wir uns diese *Begründungen* doch einmal genauer an:

Zitat: *„International wie national gilt: eine strikte Einteilung der Sicherheitsarchitektur in innere und äußere Sicherheit ist überholt, weil die neuen asymmetrischen Bedrohungen – insbesondere durch den internationalen Terrorismus – eine eindeutige Zuordnung nicht mehr erlauben.“¹*

Übersetzt heißt das: in Anbetracht der sog. „Globalisierung“ können wir nicht mehr zwischen Krieg und Frieden unterscheiden. Das ist die Ansicht der Herrschenden und deren Politiker. Kriegsminister Jung spricht in seiner Rede zum Thema „Vernetzte Sicherheitspolitik – Stand und Perspektiven“ am Vorabend des 63. Jahrestages unserer Befreiung vom Hitlerfaschismus nur aus, was seit einigen Jahren durch die Presse geistert: der „internationale Terrorismus“ findet seinen Ursprung in diesem chicen Wort „Globalisierung“.

Globalisierung – ist das etwas Neues? Schon Karl Marx stellte im Kommunistischen Manifest fest: *„Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnten Absatz für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie um den ganzen Erdball. ... Die Bourgeoisie hat durch die Exploitation des Weltmarkts die Produkte und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet.“²*

Noch ein Punkt, der als Begründung für die Aggression des deutschen Imperialismus heute auf dem „Markt“ gebräuchlich ist? Ja. Und hier kommen wie der Sache langsam auf den Grund: die gute, alte Rohstoffsicherung.

Ja, die kannten sie schon zu Kaisers Zeiten, als man mit Trara in den ersten Imperialistischen Weltkrieg zog. Und auch im Zweiten, vom deutschen Kapital vom Zaun gebrochenen Weltkrieg war dies ihr vordringliches Ziel.

Den Grund dafür haben wir heute bereits erfahren: es ist das zu-spät-kommen des deutschen Imperialismus.

Wir schieben jetzt also mal die ganze „Globalisierung“ ebenso wie den „internationalen Terrorismus“ beiseite und schauen, was übrig bleibt. Laut der „Sicherheitsstrategie für Deutschland“ bleibt dann noch der Klimawandel. Für „Umweltschützer“ eine gute Begründung, bzw. für die Herrschenden eine gut gefertigte Augenbinde, um uns zu blenden

1 Dr. Franz Joseph Jung, BMVg: „Vernetzte Sicherheitspolitik – Stand und Perspektiven“, 7.5.08

2 Marx / Engels: „Manifest der kommunistischen Partei“, Peking 1970, S: 37

und für ihre Zwecke zu missbrauchen. In der Autoindustrie kann man sehr gut beobachten, wie „Umweltschutz“ in Kapital verwandelt wird: die neuen, modernen Autos sind jetzt möglichst umweltschonend und wenig im Verbrauch. Es geht hier also um nicht mehr als darum, den Kapitalisten weitere Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

Und was „Schwache Staaten“ und „Räume mit fehlender oder begrenzter Staatlichkeit“ für sie sind, welche Ziele sie also haben schreiben sie in dem Papier gleich mit rein.

Es heißt: „*Vordringlich muss deutsche Sicherheitspolitik gemeinsam mit unseren europäischen Partnern unsere Nachbarschaft stabilisieren.*“³ Genannt werden hier der **Balkan**, Länder des **kaukasischen, kaspischen und des zentralasiatischen Raumes** sowie der **Nahe und Mittlere Osten**, also Länder, welche „*Stabilisiert*“ werden müssen. In **Asien, Afrika Lateinamerika** fehlt angeblich eine „*auf Regeln begründete Ordnung*“. Um nicht nur von alten, sondern auch von neuen Zielen zu sprechen, nehmen die Herrschenden mit der Sicherheitsstrategie auch noch **Israel und Palästina** mit aufs Korn – hier muss die „*Demokratie konsolidiert*“ werden.

Das ist nichts theoretisches: Betrachten wir z. B. die ehemalige Sowjetunion, so sehen wir, dass dieser Koloss, der immerhin 1/3 der Erde ausmachte, dass die Grenzen auf diesem Land in den letzten 20 Jahren immer wieder vorschoben bzw. neue Grenzen eingezogen wurden. Hier herrschen meinst schwache Kompradorenbourgeoisien, welche von der Gnade der Imperialisten abhängig sind. Immer wieder gibt es hier Separationsbestrebungen, die von dem einen oder anderen Imperialisten zur eigenen Machtkonsolidierung unterstützt werden, nicht zuletzt von den Deutschen.

Mit diesen Begründungen führt der deutsche Imperialismus also in aller Welt Krieg. Doch wozu nun der Staatsumbau in diesem Land?

In der Sicherheitsstrategie heißt es: „*Gemeinsam mit den Reservisten der Bundeswehr stellen die Wehrpflichtigen ein Potenzial an qualifizierten Soldatinnen und Soldaten, die insbesondere im Heimatschutz wirken können und zudem ihren Kameradinnen und Kameraden im Auslandseinsatz den Rücken freihalten.*“⁴

Als Begründung für die Kriege genügt also Folgendes: Die Kapitalvergrößerung nach Außen, notfalls auch mit Krieg – denn wie Brecht schon sagte: „*Die Kapitalisten wollen keinen Krieg. Sie müssen ihn wollen*“ – und die dafür Notwendige Aufstandsniederhaltung im Inland, also Bekämpfung der eigenen Bevölkerung.

Entstehung von „Eine Sicherheitsstrategie für Deutschland“

Am 7. Mai 2008 legte die CDU/CSU Fraktion ein Papier vor, „eine Sicherheitsstrategie für Deutschland“. Dazu sei gleich zu Anfang gesagt, dass dieses Papier keinesfalls ein Fraktionspapier ist. Leicht festzumachen ist das z. B. an den Aussagen des früheren parlamentarischen Staatssekretärs der Union, Willy Wimmer: „*Dieses Papier ist handstreichartig gekommen. Wir haben es erst nach den Presseveröffentlichungen am*

3 „Sicherheitsstrategie für Deutschland, S: 8f

4 „Sicherheitsstrategie für Deutschland“, S: 10

*Montagmorgen in unserer Email gefunden*⁵ Es ist nämlich nicht mal das Papier eines bürgerlich-demokratischen Organs, auch wenn es den Anschein erregen mag.

Es kommt im Gegenteil sogar aus dem Staatsapparat selbst. Die Grundlegenden Gedanken für dieses Papier kommen von dort. Die machte sich nämlich bereits vor zwei Jahren der damalige Präsident der BAKS, Rudolf Adam. In seiner Rede „Fortentwicklung der deutschen Sicherheitsarchitektur – ein nationaler Sicherheitsrat als strukturelle Lösung?“ forderte er *„ein klares Gravitationszentrum für die strategische Willensbildung“*. Damit würde *„im Kanzleramt tatsächlich ein eigenes Machtzentrum heranwachsen“*. Ob dies *„die delikate Machtbalance der politischen Tradition, die sich seit 1949 in Deutschland herausgebildet hat, zu stark stören würde“*, das wollte Adam nicht entscheiden, war sich aber sicher: *„Wir werden die Verfassung ohnehin in wesentlichen Teilen, soweit sie Streitkräfte und sicherheitspolitische Vorsorge betreffen, überarbeiten müssen.“*⁶

Zu der Gewichtung des Papiers noch einmal Wimmer: *„Die Vorgehensweise der Autoren, ohne sorgfältige interne Diskussion ein Papier auf den Markt zu bringen, das die Koordinaten der Republik verändert, ist einer demokratischen Partei unwürdig.“*⁷

In der Tat stellen wir, bei zusehend wachsendem Ausmaß des NdR viele historische Parallelen fest. Eine weitere sei später noch genannt.

Kriegskabinett

Kommen wir nun auf den „Nationalen Sicherheitsrat“, sprich „Kriegskabinett“ zu sprechen. Der Absatz dazu in der „Sicherheitsstrategie“ ist nicht viel länger als eine ½ Seite, und doch ist gerade diesem Absatz innenpolitisch große Bedeutung beizumessen. Wimmer sprach bereits von einem Papier, *„das die Koordinaten der Republik verändert“*. Jürgen Trittin spricht von *„einem Generalangriff auf die Grundrechte im Inneren“*⁸

Lesen wir doch einfach mal nach:

„Effektive Sicherheitspolitik durch einen Nationalen Sicherheitsrat

*Um ein kohärentes Zusammenwirken aller Kräfte der inneren und äußeren Sicherheit zu gewährleisten, ist ein **„Nationaler Sicherheitsrat“** als **politisches Analyse-, Koordinierungs- und Entscheidungszentrum** einzurichten. Die **Länder** müssen dabei ihren Aufgaben entsprechend mitwirken können. Der Nationale Sicherheitsrat soll drei Aufgaben erfüllen:“*

Das heißt: Dem NdR, dem der Staatsumbau, beginnend mit der Einverleibung der DDR zugrunde liegt, bekommt nun die sprichwörtliche Krone aufgesetzt werden. Andersrum: Dem Staatsumbau, der seit der Annektion bedeutendes Ausmaß annimmt, soll nun sozusagen der Kopf aufgesetzt werden.

5 „SPD und Opposition wettern gegen Pläne für Nationalen Sicherheitsrat“, Spiegel-online, 5. Mai 2008

6 Rudolf Georg Adam, Präsident der BAKS: „Fortentwicklung der deutschen Sicherheitsarchitektur – Ein nationaler Sicherheitsrat als strukturelle Lösung?“, 13. Januar 2006

7 „SPD und Opposition wettern gegen Pläne für Nationalen Sicherheitsrat“

8 Ebenda

Ein *politisches Analyse-, Koordinierungs- und Entscheidungszentrum*, das der zu gründende „Sicherheitsrat“ darstellen soll, würde also Informationen sammeln, die vorgehensweise beraten und entschließen. Ausführen soll dies dann der durch den NdR umgebaute staatliche Repressionsapparat, mit seinem Heimatschutz (also dem Kommando des Militärs über die zivilen Hilfsorganisationen), dass frisch umgebaute BKA, dass mit seinen neuen Strukturen an die faschistische Gestapo heranreicht, die paramilitärische Bürgerkriegsarmee namens BuPol und viele andere mehr.

Dies soll sowohl für das In- als auch fürs Ausland gelten.

Aber zurück zu den Aufgaben dieses Gremiums:

*„Zum ersten die **umfassende, Ressort übergreifende Analyse** möglicher Bedrohungen für die innere und äußere Sicherheit. Die verschiedenen Informationen zu sicherheitsrelevanten Veränderungen aus Auslandsvertretungen, Nachrichtendiensten und Entwicklungs-Institutionen sind in präventive, zeitgerechte und zielgerichtete außen-, sicherheits- und entwicklungspolitische Maßnahmen zu überführen.“*

Das heißt: Sämtliche Behörden des Bundes, vom Militär über Geheimdienste und Polizeien bis hin zu den Entwicklungs- bzw. Hilfsorganisationen und Konsulaten im Ausland sammeln Informationen, die in diesem Nationalen Sicherheitsrat ausgewertet werden. Informationen über die politische Situation im In- und Ausland.

Weiter: *„Zum zweiten die **Koordination** der zivil-militärischen Krisenbewältigung und – Prävention im Ausland.“*

Unter ZMZ versteht man z.B. den eben erwähnten Heimatschutz. Das heißt, dass die Bundeswehr von der Bundesebene bis hin zu den Kreisen und kreisfreien Städten, also bis ins letzte Kuhkaff mit 3 Einwohnern und 5 Spitzbuben das Kommando hat. Und zwar über alles, was bei einer wie auch immer gearteten Katastrophe – ob nun Streik oder Deichbruch – im Einsatz ist. Darunter fallen neben die Polizeien, THW und Berufsfeuerwehren auch die freiwilligen Feuerwehren und die zivilen Hilfsorganisationen, wir Malteser, Johanniter und ASB.

*„Zum dritten die **Koordination der Einleitung geeigneter Abwehrmaßnahmen und Notfallplanungen** sowie des Einsatzes der Heimatschutzkräfte in dem Falle, dass Katastrophen u. ä. die Fähigkeiten einzelner Bundesländer überfordern.“*

Das heißt: Wenn die Länder es nicht schaffen, einer Gefahr her zu werden, so übernimmt der Nationale Sicherheitsrat hier die Führung, u. a. auch beim Einsatz des Militärs.

Weiter: *„Unter Berücksichtigung der föderalen Kompetenzordnung der Bundesrepublik Deutschland und der Zuständigkeiten der Ressorts der Bundesregierung und ihrer nachgeordneten Behörden soll dadurch eine **einheitliche politische Leitung und ein optimales Krisenmanagement im Inland wie im Ausland** sichergestellt werden.“*

... *„eine einheitliche politische Leitung“* über alles, was sich Bundesbehörde schimpft, oder auch nur ansatzweise danach richtet.

Hierzu ist der Bundessicherheitsrat unter Vorsitz der Bundeskanzlerin (auf den wir gleich eingehen – MS) aufzuwerten und unter Nutzung bestehender Ressourcen mit einem handlungsfähigen Stab auszustatten, dessen Mitarbeiter interdisziplinär und

ressortübergreifend arbeiten, auf der Basis einheitlicher Lagebilder Szenarien entwickeln und der Exekutive Handlungsoptionen aufbereiten.“⁹

das heißt also, was hier Vorbereitet wird, ist folgendes:

- ⌘ **Eine einheitliche politische Leitung, die am Parlament vorbei regiert, und zwar dauerhaft, ohne Ausrufung des Notstandes.**
- ⌘ **Die über Kriegseinsätze, sowohl nach innen als auch nach außen entscheidet!**
- ⌘ **Die die gesamten Militärischen Strukturen unter sich hat, inklusive der Heimatschutzkräfte. D. .h hauch die zivilen Hilfsorganisationen, etc werden von diesem Kabinett aus befehligt.**
- ⌘ **Aus diesem Grund sprechen wir hier über ein Kriegskabinett.**

Bundessicherheitsrat

Wie eben erwähnt, soll für das Kriegskabinett der BSR aufgewertet werden. Was ist der BSR eigentlich?

Der Bundesverteidigungsrat tagt geheim und wurde als Kontroll- und Koordinationsgremium für die bundesdeutsche Sicherheits- sprich „Okkupations- und Kriegspolitik“ geplant. Im Oktober 1955, also nach der Auflösung der alliierten Dienststellen, wurde er dann als solcher von der Adenauerregierung gegründet.

Nach einer Vorbereitung der Notstandsgesetze und deren Verabschiedung durch die große Koalition, wurde der BVR 1969 in BSR umbenannt – der passendere Name für den nächsten Programmpunkt – nämlich die Annektion der DDR.

Nach glamouröser Bewältigung dieser Aufgabe, wurde dem BSR im Koalitionsvertrag der rot-grünen Bundesregierung wieder mehr Gewicht beigemessen: *„Die neue Bundesregierung wird dem Bundessicherheitsrat seine ursprünglich vorgesehene Rolle als Organ der Koordinierung der deutschen Sicherheitspolitik zurückgeben und hierfür die notwendigen Voraussetzungen schaffen.“*¹⁰ U. a. bekam der BSR damit ein Entscheidungsrecht über den Rüstungsexport zugesprochen.

Außerdem führte die Schröder-Regierung statt der, bis dahin üblichen einvernehmlichen Entscheidung die Mehrheitsentscheidung ein. Die Begründung: die stärkere Gewichtung der Lage in den Kriegsgüter importierenden Ländern erschwere die Entscheidungsfindung im BSR erheblich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Bundeskanzlers.

Der BSR hat neun Mitglieder: den Bundeskanzler, die Bundesminister des Auswärtigen, der Verteidigung, der Finanzen, des Inneren, der Justiz und den Bundesminister für Wirtschaft. Seit 1998 (also ein Jahr vor der Zerschlagung Jugoslawiens, und damit ein Jahr vor der ersten offenen, deutschen Aggression seit 1945) ist noch der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung dazu gekommen. Nicht Stimmberechtigt, aber durchaus nach seiner Meinung gefragt sitzt außerdem der Generalinspekteur der Bundeswehr bei bedarf

⁹ „Sicherheitsstrategie für Deutschland“, S: 12

¹⁰ Zitiert nach www.wikipedia.de, November 2008

mit am Tisch. Jederzeit können weitere Minister (ohne Stimmberechtigung) hinzugezogen werden. Auch der Chef des Bundeskanzleramtes hat in den Sitzungen lediglich Beobachterstatus.

Der Bundessicherheitsrat unterliegt keiner parlamentarischen Kontrolle. Allerdings kann keine Entscheidung getroffen werden, die einen Beschluss des Bundestages erfordert, wenn das Grundgesetz oder ein Bundesgesetz das so fordern. Dies war z.B. der Fall als über die Auslandseinsätze der Bundeswehr im Parlament entschieden werden musste.

Dies soll nun geändert werden:

- ⊗ **Der BSR soll volle exekutive Befugnisse erhalten, also zukünftig über Krieg und Frieden entscheiden können.**

Was hier entstehen soll, ist nichts anderes als ein Scheinkabinet, welches neben der gewählten Regierung existiert und volle Weisungsbefugnis hat. Die von der Bevölkerung gewählte Regierung wird zu einer Statistenrolle verdammt, wie es der Reichstag unter Brüning, Papen und Schleicher bereits war.

Dieses Kriegskabinet gilt es zu verhindern!

Mit diesem Kriegskabinet tritt der NdR in eine entscheidende und wahrscheinlich auch in seine letzte Phase ein, denn die Errichtung einer solchen Schattenregierung ist die unterste Stufe auf der Treppe zu offenen Diktatur.

Untersucht man den stattfindenden, und sich in jedem Augenblick verschärfenden Staatsumbau, so ist festzustellen:

- ⊗ Adolf Hitler hätte sich über einen solch ausgebauten Staatsapparat wahrlich gefreut

Diese Erkenntnis ist inzwischen auch bei den Abgeordneten des Parlaments angekommen, welches mit diesem Kriegskabinet ausgeschaltet werden soll. Ebenso in der Bürgerlichen Presse: Der Leiter der Stiftung Wissenschaft und Politik sagte dazu der SZ: *„Die bessere Vernetzung von Regierungsstellen in Sicherheitsfragen sei richtig. Jedoch passe ein nationaler Sicherheitsrat eher zu einem Präsidialsystem.“*¹¹

Wimmer bestätigt dies: Der Nationale Sicherheitsrat *„erwecke den Eindruck, als würde man dort anschließen, wo Reichspräsident Paul von Hindenburg in der Weimarer Republik aufgehört habe.“*¹²

¹¹ Süddeutsche Zeitung, 7.5.08

¹² „SPD und Opposition wettern gegen Pläne für Nationalen Sicherheitsrat“

Marlene Stanschus, November/Dezember 2008,
gehalten auf dem „Seminar der FDJ zur ‚Sicherheitsstrategie für Deutschland‘ –
Arbeiterjugend gegen Militarismus und Krieg in der Geschichte und Heute“